Dragoner-Regimentes am Kriege teilnahm, fiel 1917 in Rußland.

Luitwin von Boch-Galhau wurde alleiniger Generaldirektor, welches Amt er bis zu seinem im Jahre 1932 erfolgten Tode innehatte.

Auch unter der Leitung von Luitwin von Boch-Galhau hatte sich die Firma Villeroy u. Boch erweitert: 1920 erwarb sie die altbekannte Steingutfabrik von Franz-Anton Mehlem in Bonn und in demselben Jahre die Mosaikfabrik von Deutsch-Lissa bei Breslau, 1926 erfolgte der Erwerb der Steingutfabrik in Torgau/Elbe.

Die Firma Villeroy u. Boch, deren Generalsitz in Mettlach geblieben ist, umfaßt heute folgende Fabriken:

METTLACH/Saar, Hartsteingut, Feinsteingut, Sanitäre Spülanlagen.

SEPTFONTAINES/LUXEMBURG, Hartsteingut, Kochgeschirre, Kunstgegenstände.

DRESDEN, Hartsteingut, Sanitäre Spülwaren.

BONN a./RHEIN, Sanitäre Spülwaren.

TORGAU a./ELBE, Hartsteingut. Wandplatten.

MERZIG/SAAR, Terrakottawaren, Röhren, Bodenplatten, Feuerton-Spülwaren, Bau-Keramiken.

DÄNISCHBURG/LÜBECK, Wandplatten.

BRESLAU-DEUTSCH LISSA, Bodenplatten, Kleinmosaik.

WADGASSEN/SAAR, Bleikristall, Spezialkristall, Römer, Bierbecher.

(Fortsetzung folgt.)

Der „tolle Bomberg"

Vor etwa 50 Jahren machte in Münster in Westfalen ein Graf Romberg viel von sich reden, für den der Volksmund den Namen der «tolle Bomberg» geprägt hatte und dessen Streiche in dortiger Gegend noch heute gut bekannt und viel erzählt sind. Einer alten Adelsfamilie entstammend, gestattete dem Grafen ein ungeheures Vermögen seinen temperamentvollen Einfällen voll die Zügel schießen zu lassen. Einmal hatte der Graf wieder die Gesellschaft von Münster und den umliegenden Gütern zu einem großen Fest in das gräfliche Palais geladen. Ohne eine humorvolle Sensation durfte jedoch kein Fest vonstatten gehen, bei dem der Graf zugegen war. Diesmal verfiel er auf eine ganz besonders verzwickte Idee. Von dem Direktor des Zoologischen Gartens, mit dem er eng befreundet war, verschaffte er sich circa 100 Flöhe. Diese wurden kurz vor Beginn der Festlichkeit mit einem nur leicht auf sie einwirkenden Betäubungsmittel eingeschläfert, das sie nach etwa Stundenfrist wieder erwachen ließ. Jeder so betäubte Floh war in einen winzigen Wattebausch gehüllt. Alsdann erhielt jeder der bei der Tafel servierender Diener eine Anzahl dieser kleinen Wattekugeln, mit dem Auftrage, sie unbemerkt in die Decolletés der Damen gleiten zu lassen. Die Diener führten diesen Auftrag gewissenschaft aus. Nach kurzer Zeit, als die Flöhe aus ihrer Betäubung erwacht waren, begann sich begreiflicherweise bei den Damen der Tafelrunde eine Unruhe bemerkbar zu machen, die in intensives Kratzen und Jucken ausartete.

***

Diese Floh-Attacke hatte man jedoch dem Grafen Bomberg sehr übel genommen und man beschloß, ihm zu dem Ball, der von der Münsterischen Gesellschaft in dem großen Hotel der Stadt alljährlich abgehalten wurde, keine Einladung zu schicken. Der Graf aber wußte dieser Zurücksetzung wiederum wirksam entgegenzutreten. Drei Tage vor dem Ball erschien Graf Bomberg in dem besagten Hotel und fragte den erstaunten Wirt, welchen Kaufpreis er für sein Hotel verlange. Das Erstaunen des Hoteliers war groß, da er in dem Angebot jedoch ein gutes Geschäft für sich erblickte, willigte er ein und verkaufte noch am gleichen Tage für eine große Summe, die ihm vom Grafen bar auf den Tisch gelegt wurde, das Hotel an ihn. — Als drei Tage später Wagen um Wagen der Münsterischen Gesellschaft vor dem Hotel vorfuhr, fand sie überall Lakaien in der gräflichen Uniform in den Räumen stehen, die bedauernd bemerkte, daß es sich betreffs eines Balles wohl um einen Irrtum handeln müsse, da dieses Hotel seit drei Tagen ein zweites gräfliches Palais sei. Am Tage darauf verkaufte Graf Bomberg das Hotel wieder an den alten Besitzer mit einem Verlust von mehreren tausend Mark.

Möchten Sie nicht auch zu Weihnachten Ihr Heim mit einem

BLAUPUNKT-RADIO

schmücken? Welches Gerät Sie auch wählen, jedes ist ein Meisterwerk!

Blaupunkt-Super
von Fr. 2200 — Fr. 4950

Verlanget Luxusprospekt durch

CENTRAL RADIO

Emile Kunsch

LUXEMBOURG . 22, AVENUE MONTEREY. 22